

Leserbrief | 01. April 2009

Gemeinsam die Zukunft in Angriff nehmen Zur Fusion der Bodeligemeinden

Die Gegner von Fusionsabklärungen legen selber immer wieder alle Argumente für solche Abklärungen auf den Tisch! Alle diese Annahmen, was denn passieren würde, wenn die drei Bodeligemeinden fusionieren würden, entbehren jeglicher gesicherten Grundlage. Um zu wissen, ob man in ein paar Jahren für oder gegen eine Fusion sein soll, brauchen wir Kenntnisse aufgrund von Fakten und Vorschläge für diese Abstimmung in einer hoffentlich näheren Zukunft. Zum Beispiel, wie eine Gemeindeverwaltung aufgebaut sein könnte – unfusioniert so wie jetzt, fusioniert dezentral oder zentral? Dies ist nur eines von vielen Beispielen, bei denen die Gegner schon vor diesen Abklärungen offenbar sehr genau wissen, wie es denn aussehen würde.

Aus vielen Leserbriefen und aus den Argumenten der rückwärtsgewandten Erhaltungskomitees aus Matten und Unterseen ist Angst vor Interlaken zu spüren. Da wir in der Schweiz in einer Demokratie leben und auch eine fusionierte Gemeinde demokratisch organisiert wäre (das brauchen wir nicht abzuklären!), gilt das Prinzip, dass jeder Stimmberechtigte eine Stimme hat. An der stimmberechtigten Bevölkerung hält Matten einen Anteil von 27 Prozent, Interlaken einen Anteil von 35 Prozent und Unterseen einen Anteil von 39 Prozent. Das heisst auch, dass die Mattner und Stedtler mit 66 Prozent der Stimmberechtigten zusammen bestimmen könnten, was in einer fusionierten Gemeinde passiert! Schauen wir vorwärts, wie es die drei Waldstätte 1291 bei ihrem Zusammenschluss auch taten, um beispielsweise die Schlacht am Morgarten zu gewinnen, und sorgen dafür, dass wir Überlegungen zu unserer Zukunft anstellen können! Deshalb wollen wir in allen drei Gemeinden ein Ja an der Urne erreichen!

Branka Fluri, Matten

Dossiers + Serien

Gemeindefusion auf dem Bodeli

ARTIKELINFO:

Online seit:
1.04.2009, 22.05 Uhr
Autor/in: Branka Fluri, Matten
Seitenaufrufe: 102
Artikel Nr. 93522
Ausdruck vom: 12.04.2009